

Konzernbericht 2010

BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin

Altersversorgung für die Finanzwirtschaft



Inhalt

	Seite
Organe, Abschlussprüfer	2
Konzernlagebericht	4
Konzernabschluss 2010	
Konzern-Bilanz	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	16
Konzernanhang	
Aufstellungsgrundsätze	18
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	19
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktivseite –	24
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passivseite –	29
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Sonstige Angaben	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	33
Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	34
Bericht des Aufsichtsrates	35

Aufsichtsrat

Heinz Laber <i>stellv. Vorsitzender bis 25.06.2010</i> <i>Vorsitzender ab 25.06.2010</i>	Mitglied des Vorstandes, UniCredit Bank AG, München
Dr. Horst Müller <i>Vorsitzender bis 25.06.2010</i>	Ehemaliges Mitglied des Vorstandes, Dresdner Bank AG, Frankfurt Main; ehem. Mitglied des Vorstandes, Allianz AG, München
Gabriele Platscher <i>stellv. Vorsitzende</i>	Vorsitzende des Betriebsrates, Deutsche Bank, Braunschweig/Hildesheim
Ulrich Sieber <i>stellv. Vorsitzender ab 25.06.2010</i>	Mitglied des Vorstandes, Commerzbank AG, Frankfurt am Main
Hans-Hermann Altenschmidt	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates, Commerzbank AG, Essen
Renate Bloß-Barkowski	Mitglied des Vorstandes, SEB AG, Frankfurt am Main
Peter Gatti <i>bis 25.06.2010</i>	Vorsitzender des Wirtschaftsbeirates, Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt am Main und München
Harold Hörauf	Mitglied des Aufsichtsrates, Bankhaus HSBC, Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Bettina Kies-Hartmann	Stellvertretende Vorsitzende des örtlichen Personalrates, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Michael Klaus <i>ab 25.06.2010</i>	Mitglied des Partnerkreises, B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG, Frankfurt am Main
Peter König	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, UniCredit Bank AG, München
Hermann-Josef Lamberti	Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Annegret Oerder	Mitglied des Betriebsrates, Commerzbank AG, Köln
Dr. Hans-Walter Peters <i>ab 25.06.2010</i>	Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter, Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg
Karin Ruck	Mitglied des Betriebsrates, Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Helene Strinja	Vorsitzende des Betriebsrates, SEB AG, Frankfurt am Main
Alexander Stuhlmann <i>bis 25.06.2010</i>	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes, WestLB AG, Düsseldorf
Dr. Volker van Rüth <i>ab 25.06.2010</i>	Persönlich haftender Gesellschafter, Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt am Main

Vorstand

Dr. Helmut Aden
Rainer Jakobowski

Berlin
Berlin

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berlin

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Der BVV Konzern ist mit Aufnahme des Geschäftsbetriebes des BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG im Jahr 2008 entstanden. Der BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. hält daran eine 100-prozentige Kapitalbeteiligung.

Der BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. ist eine überbetriebliche Pensionskasse in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Er bietet seinen Mitgliedsunternehmen betriebliche Altersversorgung als Pensionsversicherung sowie auch als Rückdeckungsversicherung für die zugesagten Leistungen der BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. – der Unterstützungskasse des BVV – und des BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG.

Mitglieder beim BVV Versicherungsverein sind deutsche Banken, Finanzdienstleister und diesen verbundene Dienstleistungsunternehmen, deren versicherte Mitarbeiter sowie ehemalige Mitarbeiter, die ihre Versicherung freiwillig fortsetzen. Mitglieder sind auch die BVV Versorgungskasse und der BVV Pensionsfonds.

Der BVV Pensionsfonds steht insbesondere den Mitgliedsunternehmen zur Verfügung, bei Bedarf bestehende Direktzusagen in den BVV Konzern zu übernehmen.

Gegenstand der Versicherung ist die Erbringung einer Rentenleistung nach Erreichen der Altersgrenze, bei andauernder Berufsunfähigkeit oder Erwerbsminderung sowie die Zahlung von Hinterbliebenenrenten und Sterbegeldern.

In den letzten Jahren war die gesamte Lebensversicherungs- und Altersvorsorgebranche von der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt. Im Berichtszeitraum hat sich jedoch die allgemeine Wirtschaftslage zunehmend verbessert. Die deutschen Lebensversicherer und Anbieter der betrieblichen Altersversorgung gehören an

den Kapitalmärkten zu den wichtigsten institutionellen Anlegern. Die Wahrung der Funktionstüchtigkeit und Sicherheit der Finanzmärkte ist speziell für diese Unternehmen von essentieller Bedeutung und hat auch auf der politischen Ebene hohe Priorität. Im Vergleich zu anderen Branchen und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage waren die Geschäftsentwicklungen in den letzten Jahren relativ stabil.

Der BVV konnte sich in diesem schwierigen Umfeld sehr gut behaupten. Eine gestiegene Guthabenverzinsung, ein deutlicher Zuwachs im Versichertenbestand und eine erneut rückläufige Verwaltungskostenquote machen uns zuversichtlich, auch den vielfachen Herausforderungen in den kommenden Jahren erfolgreich begegnen zu können.

Jahresabschluss, Überschuss, Gewinnquellen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen des BVV Versicherungsvereins geprägt.

Aus dem Konzernüberschuss des Geschäftsjahres von 32,3 (51,8)¹ Mio. Euro wurden 30,0 (0,0) Mio. Euro in die Verlustrücklage eingestellt und 2,3 (2,4) Mio. Euro als Direktgutschriften ausgeschüttet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Geschäftsjahr 2010 nicht dotiert (49,4 Mio. Euro). Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 30,0 Mio. Euro (10,0 Tsd. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr wurden 8,3 Tsd. Euro der gesetzlichen Rücklage zugeführt sowie 157,2 Tsd. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Im pensionsfondstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung wird aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen ein Fehlbetrag in Höhe von 740,6 (470,2) Tsd. Euro ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus den zur Bede-

¹ Angaben in Klammern jeweils Vorjahreszahlen

ckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen in Höhe von 977,6 (708,2) Tsd. Euro, deren Ausweis im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt, ergibt sich ein positives pensionsfondstechnisches Ergebnis in Höhe von 237,0 (238,0) Tsd. Euro.

Geschäftsverlauf und Lage

Bestandsentwicklung

Die Anzahl aller Anwärter, die direkt oder über die Rückdeckungsverträge bei uns versichert sind, hat sich wie auch die Anzahl aller Leistungsempfänger im Berichtsjahr erneut erhöht. Einschließlich beitragsfreier Versicherungen hatte der BVV Konzern 339.047 (330.967) Anwärter und 96.442 (94.035) Rentner.

Leistungsempfänger

Der Rentenbestand entwickelte sich stetig. Am Ende des Berichtsjahres wurden 66.614 (64.642) Altersrenten, 12.276 (12.152) Invalidenrenten und 17.552 (17.241) Hinterbliebenenrenten gezahlt. Die Inanspruchnahme von Altersrenten vor Vollendung des 65. Lebensjahres (vorgezogene Altersrente) ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen rückläufig.

Mitgliedsunternehmen

Am 31. Dezember 2010 waren 707 (704) Unternehmen Vollmitglied im BVV Konzern.

Im Berichtsjahr wurden 30 (51) neue Unternehmen für die Vollmitgliedschaft gewonnen; gleichzeitig haben 27 (24) Unternehmen zumeist wegen Fusion oder Liquidation ihre Mitgliedschaft beendet.

Insgesamt bestand am 31. Dezember 2010 für 286 (270) Unternehmen die außerordentliche Mitgliedschaft im BVV Konzern.

Ertragslage

Beiträge

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 42,1 Mio. Euro auf 590,4 (548,3) Mio. Euro. In diesem Betrag sind die Einmalbeiträge des BVV Pensionsfonds in Höhe von 61,3 (18,8) Mio. Euro enthalten. Das Beitragswachstum des Konzerns ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Einmalbeiträge des BVV Pensionsfonds zurückzuführen.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge stiegen im Berichtsjahr auf 871,8 (836,0) Mio. Euro. Unter Einbeziehung von realisierten Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 45,9 (44,3) Mio. Euro ergaben sich Gesamterträge von 917,7 (880,7) Mio. Euro. Zuschreibungen waren anders als im Vorjahr (0,4 Mio. Euro) nicht zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses betrug die Nettoverzinsung 4,2 (4,1) Prozent. Der BVV Pensionsfonds trug mit 237,2 Tsd. Euro zum Gesamtergebnis bei.

Rentenleistungen

Die Summe der Rentenzahlungen ist von 568,9 Mio. Euro auf 545,1 Mio. Euro gesunken. Hiervon entfallen Versorgungsaufwendungen in Höhe von 1.281,8 (709,1) Tsd. Euro auf das Pensionsfondsgeschäft. Die Verringerung des Aufwandes um 23,8 Mio. Euro ist ungeachtet der gestiegenen laufenden Rentenleistungen mit dem Wegfall der Zahlungen für den Sonderzuschlag zu begründen.

Steuerzahlungen

Die Konzernunternehmen unterliegen der uneingeschränkten Steuerpflicht. Die Aufwendungen für Körperschaft-, Kapitalertrag- und Gewerbeertragsteuer wurden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bemessen, sodass für das Geschäftsjahr 2010 ein Gesamtaufwand von insgesamt 71,5 (71,8) Tsd. Euro anzusetzen ist.

Konzernlagebericht

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten des Konzerns sind wie in der Lebensversicherungswirtschaft als „Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ ausgewiesen. Mit 1,4 (1,6) Prozent der Beitragseinnahmen konnte der Verwaltungskostensatz abermals um 20 Basispunkte unter Vorjahresniveau gesenkt werden. Er liegt damit nachhaltig deutlich unter dem Durchschnitt der Lebensversicherungsbranche.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2010 wirkten die Folgen der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise an den Kapitalmärkten nach. Infolge der Stützungsmaßnahmen der Staaten, die die Realwirtschaft stabilisieren konnten, gerieten diese selbst in den Fokus. Diskussionen um die Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit hoch verschuldeter Euro-Peripherie-Länder sorgten für Turbulenzen an den Kapitalmärkten. Im Zuge der sich zuspitzenden Schuldenkrise fungierten deutsche Staatsanleihen als sicherer Hafen. Entsprechende Kapitalströme drückten im Jahresverlauf die Rendite in allen Laufzeitbereichen unter 3 Prozent. Die festverzinslichen Anlagen des Konzerns betragen rund 18,0 Mrd. Euro beziehungsweise 83 Prozent der Kapitalanlagen und sind mehrheitlich in Papieren von europäischen Ausstellern angelegt. Mit der Staatsschuldenkrise in Europa und dem Niedrigzinsumfeld in Deutschland ist damit das Kernanlagespektrum des BVV Verbundes betroffen. Die Investitionen in Staatsanleihen vermeintlich stärker gefährdeter Länder (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) betragen zum Bilanzstichtag 4,4 Prozent der Kapitalanlagen. Die von der Europäischen Union (EU) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) auf den Weg gebrachten Stützungsmaßnahmen haben zum Ziel, die Finanzierung der Staatshaushalte zu sichern. Die am Markt notierten Preise für Anleihen dieser Staaten beinhalten

dennoch zum Teil bereits die Erwartung von Umschuldungsmaßnahmen. In Ermangelung schneller und einfacher Lösungen wird dieses Thema mit Sicherheit auch in den kommenden Geschäftsjahren ein marktbestimmender Faktor sein.

Die Kapitalanlagen des Konzerns stiegen in 2010 insgesamt um 847 Mio. Euro beziehungsweise 4 Prozent auf 21,8 Mrd. Euro. Als Folge des nicht hinreichenden Renditeniveaus traditioneller Anlagen wie Bundesanleihen und Pfandbriefe wurde die Diversifikation des Portfolios konsequent vorangetrieben. Im Jahresverlauf wurden risikokontrollierte Investments in Rohstoffe und Aktien sowie Anleihen der Emerging Markets umgesetzt beziehungsweise ausgeweitet. Das im Vorjahr aufgebaute Portfolio in Unternehmensanleihen entwickelte sich wertstabil und lieferte erwartungsgemäß überdurchschnittlich hohe Erträge.

Vor dem Hintergrund des beschleunigten strukturellen Wandels der Schwellenländer, einer sich insbesondere in Deutschland stabilisierenden Wirtschaft und relativer Unattraktivität zinstragender Papiere, konnten risikobehaftete Anlagen wie Aktien deutliche Zuwachsraten verbuchen. Die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten verlief jedoch sehr heterogen. Während die meisten asiatischen und amerikanischen Märkte ein zweistelliges Plus zu verzeichnen hatten, gelang dies in Europa unter den großen Volkswirtschaften nur dem deutschen DAX-Index mit +16 Prozent und dem britischen FTSE100-Index mit +10 Prozent. Belastet von der Diskussion um Staatsschulden schloss der Eurostoxx50-Index TR hingegen mit einem Minus von knapp 3 Prozent. Die substantielle Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in der gesamten Breite wurde in der nochmals deutlich besseren Entwicklung von Nebenwerten sichtbar. Der BVV Konzern konnte durch die Verstärkung der Positionen in asiatischen Aktien und europäischen Nebenwerten daran partizipieren. Die dynamische Absicherung des Aktienportfolios

mit Verkaufsoptionen wurde wie in den Vorjahren beibehalten. Die Anlagen in Aktien, Investmentanteilen und nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich um ca. 0,9 Mrd. Euro auf 5,4 Mrd. Euro.

Der Bestand der indirekt über Fonds sowie im Direktbestand gehaltenen Immobilien beläuft sich am Bilanzstichtag auf 6,4 Prozent des Gesamtvermögens. Im Segment der Alternativen Investments haben sich die Anlagen positiv entwickelt. Der Portfolioaufbau im Bereich Private Equity vollzieht sich planmäßig und ist im Ergebnis als sehr erfreulich zu bewerten.

Das vorerst anhaltende Niedrigzinsniveau, die zu Tage getretene Staatsschuldenkrise in den entwickelten Ländern, die möglichen Folgen der ungebremsten Geldmengenausweitung sowie ein mögliches Abkühlen des Booms in den Schwellenländern, aber auch politische Risiken lassen für die kommenden zwei Jahre ein weiterhin herausforderndes Anlageumfeld erwarten. Die konsequente Diversifikation der Kapitalanlagen in den vergangenen Jahren und die vorhandene Substanz sollten die Risikotragfähigkeit untermauern und Basis für ein zufriedenstellendes Kapitalanlageergebnis sein.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung bildet die notwendige Reserve, um die laufenden und zukünftigen Verpflichtungen aus dem Direkt- und dem Rückdeckungsgeschäft unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Beiträge und der Verzinsung zu erfüllen. Zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich die Deckungsrückstellung gegenüber 2009 von 20,166 Mrd. Euro um 4,0 Prozent auf 20,975 Mrd. Euro. Hierin sind 5,2 Mio. Euro zur Deckung der Anpassungszuschläge 2011 enthalten. Zur Berücksichtigung des erhöhten Risikos aus der gestiegenen Lebenserwartung wurde ein zusätzlicher Betrag von 128,6 Mio. Euro zurückgestellt sowie weitere 20,2 Mio. Euro zur Stärkung der Reserven im Zinsbereich.

Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Aufgrund der Eliminierung der konzerninternen Geschäfte wurden dem wirtschaftlichen Gehalt der vom BVV Pensionsfonds bei dem BVV Versicherungsverein abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung entsprechend die für die Bedeckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern den konventionellen Kapitalanlagen zugeordnet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden Anpassungszuschläge für unsere Versicherten und Rentenempfänger finanziert.

Für das Jahr 2012 wurden die Überschussanteile angesichts der fortbestehenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten unverändert belassen.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 9,5 (5,9) Mio. Euro für den Anpassungszuschlag 2012 gebunden.

Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr infolge der Dotierung der Verlustrücklage, der gesetzlichen Rücklage sowie durch die Erwirtschaftung eines Bilanzgewinns erhöht. Eine ausreichende Eigenkapitalausstattung des BVV Konzerns nach Kapitalausstattungsverordnung ist sichergestellt. Die Eigenkapitalquote unter Hinzurechnung der Nachrangdarlehen sowie der ungebundenen Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt im Verhältnis zur Deckungsrückstellung 5,1 Prozent.

Konzernlagebericht

Liquidität

Die Finanzlage des Konzerns ist durch eine ausreichende Liquidität in Form von Barmitteln sowie jederzeit veräußerbaren Wertpapieren gekennzeichnet. Liquiditätsengpässe, die infolge einer unzureichenden Marktliquidität der Kapitalanlagen oder aufgrund erhöhter Zahlungsforderungen auftreten können, sind konzernweit nicht zu erwarten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Risikobericht des Konzerns

Risikomanagement

Der BVV Konzern erfüllt mit den vorhandenen Systemen und Einrichtungen zur laufenden Risikoüberwachung und -steuerung die für Versicherungsunternehmen in Deutschland geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement. Das Risikomanagement des BVV Konzerns wird kontinuierlich durch die Interne Revision geprüft. Ferner erfolgt die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgeschriebene Risikoberichterstattung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und den Aufsichtsrat.

Ziel des im Konzern installierten Risikomanagements ist die frühzeitige und vollständige Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und Steuerung von bestandsgefährdenden Risiken oder von Entwicklungen, die zu bestandsgefährdenden Risiken führen könnten. Die Verantwortung für die Identifikation, Beschreibung, Messung und Bewertung der Einzelrisiken ist dezentral bei den einzelnen Fachbereichen des Konzerns angesiedelt. Das zentrale Ge-

samtrisikomanagement verantwortet das implementierte Risikomanagementsystem, dessen Pflege und Weiterentwicklung. Es hat die Aufgabe, nach Sammlung, Plausibilisierung und Aggregation der Einzelrisiken, die Gesamtrisikolage des Konzerns zu bewerten, zu überwachen und darüber zu berichten. Basis ist dabei die vom Vorstand vorgegebene Risikostrategie, die die Rahmenbedingungen der Übernahme von Risiken sowie den Umgang mit Risiken vorgibt.

Die Gesamtrisikolage wird im Rahmen einer unternehmensweit durchgeführten jährlichen Risiko-Inventur durch Prognosen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenzial ermittelt. Ein im Unternehmen etablierter Asset-Liability-Management-Prozess stellt sicher, dass zukünftige Entwicklungen hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Risikosituation des Konzerns bewertet werden können.

Über wesentliche Risiken wird monatlich berichtet, es existiert ein im Unternehmen implementiertes Ad-hoc-Reporting bei kurzfristigen, schwerwiegenden Änderungen der Risikosituation. Durch die Einbindung des Vorstandes in den regelmäßigen und den Ad-hoc-Reportingprozess ist sichergestellt, dass dieser jederzeit über die Risikosituation des Konzerns informiert ist.

Mit Hilfe des so etablierten Risikomanagementsystems kann der BVV Konzern frühzeitig relevante Entwicklungen hinsichtlich der hieraus resultierenden Risiken erkennen und bewerten. Das Risikomanagement ist damit wichtiger Bestandteil des Unternehmensplanungs- und -steuerungsprozesses.

Asset-Liability-Management

Zentrales Element des Risikomanagements im BVV Konzern stellt das Asset-Liability-Management (ALM) dar. Es dient der Überwachung der langfristigen Erfüllbarkeit der versicherungstechnischen Verpflichtungen und ist wesentlicher Bestandteil des strukturierten Investmentprozesses im Konzern. Im Rahmen von Asset-Liability-Studien werden die Verpflichtungen und Kapital-

anlagen des Konzerns umfassend modelliert. Anhand von Szenariorechnungen wird so überprüft, inwieweit der Konzern von zukünftigen Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie anderen nicht in den Tarifen einkalkulierten negativen Entwicklungen betroffen sein kann. An der Erstellung der Asset-Liability-Studien sind Spezialisten aus den Bereichen Versicherungstechnik, Gesamtrisikomanagement, Portfoliomanagement, Kapitalanlagecontrolling und Rechnungslegung beteiligt. Die Ergebnisse werden umfassend mit dem Vorstand diskutiert und bei der Produkt- und Tarifentwicklung sowie dem Investmentprozess und der Gesamtrisikosteuerung berücksichtigt. Mit Hilfe des ALM kann der Konzern somit seine langfristige Risikotragfähigkeit quantifizieren und in die zentralen Steuerungsprozesse des Konzerns einbeziehen.

Risiken und Chancen

Derzeit wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BVV Konzerns nicht durch bestandsgefährdende Risiken beeinträchtigt.

Der BVV Konzern berücksichtigt die folgenden genannten Risikokategorien:

- Risiken aus Asset-Liability-Mismatch,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken und
- strategische Risiken.

Diese werden nachfolgend näher erläutert.

Die nachhaltige Sicherung des Unternehmensfortbestandes beinhaltet neben der Risikosteuerung auch eine intensive Analyse und Bewertung von Chancen.

Risiken aus Asset-Liability-Mismatch

Das bedeutendste Risiko für Pensionskassen und Lebensversicherungsunternehmen im Allgemeinen besteht darin, dass die den Kunden zugesagte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht durch den Ertrag der Vermögensanlagen gedeckt werden kann. Dem andauernden niedrigen Zinsniveau auf den Rentenmärkten geschuldet, sind in der Rechnungsgrundlage Zins zurzeit nur noch geringe Sicherheiten vorhanden.

Dieses Risiko begrenzt der Konzern durch eine langfristig ausgerichtete Anlagepolitik, eine angemessene Überschussbeteiligung und einen Rechnungszins von 2,25 Prozent für neu zugehende Verträge seit 1. Januar 2007. Zur Berücksichtigung zukünftiger Zinsverpflichtungen wurden in Anbetracht des derzeitigen Kapitalmarktumfeldes 20,2 Mio. Euro zurückgestellt. Im BVV Pensionsfonds werden die Verpflichtungen bei dem BVV Versicherungsverein kongruent rückgedeckt, sodass beim BVV Pensionsfonds keine Risiken aus Asset-Liability-Mismatch existieren.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns gewährleisten in erster Linie die dauerhafte Erfüllung der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Zahlungsverpflichtungen. Risiken, die aus einzelnen Kapitalanlagen resultieren, können die Anlageziele Rentabilität, Sicherheit und Liquidität gefährden. Der Grundsatz der Mischung und Streuung bildet daher einen wesentlichen Maßstab bei der Risikosteuerung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus sind für die Risiken aus Kapitalanlagen Risikobudgets definiert, die sich aus der Risikotragfähigkeit des Konzerns ableiten. Bei Überschreitung dieser Risikobudgets werden vorab definierte Prozesse ausgelöst, deren Ziel es ist, die dauerhafte Risikotragfähigkeit des Konzerns zu erhalten.

Die Überwachung und Bewertung der Risiken aus Kapitalanlagen erfolgt durch das Kapitalanlagecontrolling. Als Element des Gesamtrisikomanagements stellt es die Identifikation, Analyse

Konzernlagebericht

und Bewertung von Risiken aus Kapitalanlagen sicher und fungiert innerhalb des Investmentprozesses als unabhängige Kontroll- und Überwachungsinstanz. Die hierbei eingesetzten Modelle, Instrumente und Verfahren unterliegen einem kontinuierlichen Qualitätssicherungs- und Weiterentwicklungsprozess.

Die Risiken aus Kapitalanlagen lassen sich in die vier Kategorien Marktrisiko, Bonitätsrisiko, Konzentrationsrisiko und Liquiditätsrisiko unterteilen.

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr des Wertverlustes von Kapitalanlagen aufgrund negativer Veränderungen von Marktpreisen oder preisbildender Faktoren wie Aktienkursen, Zinsen oder Währungskursen. Aufgrund des sehr hohen Anteils der verzinslichen Papiere an den Kapitalanlagen des Konzerns, haben Veränderungen des Zinsniveaus und der bonitätsbedingten Risikozuschläge (Credit Spreads) einen sehr großen Einfluss auf die Wertschwankungen der Kapitalanlagen. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt primär durch Diversifikation der Werttreiber im Direktbestand. Aktien- und Fremdwährungsanlagen sind durch derivative Sicherungsstrategien gegen negative Marktentwicklungen abgesichert. Wesentliche preisbildende Marktfaktoren werden kontinuierlich überwacht. Darüber hinaus sind Szenariorechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests zur Quantifizierung der Auswirkungen negativer Marktentwicklungen installiert.

Die Ergebnisse der Stressszenarien zu Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken stellen sich für den Konzern im Geschäftsjahr 2010 folgendermaßen dar:

Aktienschock-Szenario (in Tsd. EUR)		
Stressfaktor	0 %	-20 %
Marktwert	4.139.577	3.995.236
Delta Marktwert	-	-144.341

Zinsänderungs-Szenario (in Tsd. EUR)			
Stressfaktor	-1 %	0 %	+1 %
Marktwert	17.795.197	16.439.210	14.956.205
Delta Marktwert	1.445.988	-	-1.393.005

Das Bonitätsrisiko umschreibt die Gefahr einer Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners und kann gegebenenfalls zum totalen Ausfall einzelner Forderungen führen. Um dieser Gefahr zu begegnen, setzt der Konzern auch hier auf eine breite Streuung der Kapitalanlagen sowie ein umfassendes und kontinuierlich weiterentwickeltes Limitsystem. Das Ausfallrisiko wird durch die Anlage in Papieren von Emittenten mit einem Investment-Grade-Rating oder mit erstklassiger Besicherung minimiert. Die Überwachung der Bonität der Emittenten sowie der Auslastungsgrade der definierten Limite erfolgt permanent.

Die Ratingstruktur der Rentenpapiere im Direktbestand stellt sich ausgehend von einem Gesamtnominalwert in Höhe von 16.089.917.638 Euro folgendermaßen dar:

Rating	Prozent
AAA	40,1
AA+	14,9
AA	3,6
AA-	17,7
A+	8,3
A	4,7
A-	7,5
BBB+	1,5
BBB	-
BBB-	0,3
BB+	1,4
BB	-
BB-	-
NR	-

Ein Konzentrationsrisiko innerhalb der Kapitalanlagen resultiert aus zu hohen Investitionen in einzelne Anlagen oder Anlageklassen. Diesem Risiko wird im Konzern durch eine umfassende Diversifikation, das implementierte Limitsystem sowie eine strenge Berücksichtigung der Grundsätze zur Mischung und Streuung begegnet.

Liquiditätsrisiken bestehen zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität der Kapitalanlagen und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme. Eine ausführliche vierteljährliche und jährliche Vorabanalyse und Planung der Zahlungsströme belegt, dass diese Risiken für den Konzern derzeit nicht existieren.

Auswirkungen der Verschuldungskrise

Das Jahr 2010 war geprägt von starken Turbulenzen auf den Finanzmärkten infolge der sich zuspitzenden Verschuldungskrise einzelner Staaten des Euro-Raumes. Angeführt von Griechenland gerieten Irland sowie Portugal und zum Teil auch Spanien in den Fokus der Kapitalmärkte, die Konsolidierungsmaßnahmen verlangten. Der Einbruch der Wirtschaft, Ratingherabstufungen und ein dramatischer Anstieg der Risikozuschläge für Staatsanleihen dieser Länder waren die Folge. Erst das Eingreifen der EU sowie des IWF mit gemeinsamen Kreditpaketen für Griechenland und Irland führte zu einer temporären Beruhigung der Märkte. Die EU arbeitet derzeit an einer langfristigen Lösung und Stabilisierung der Refinanzierungsmöglichkeiten der betroffenen Länder. Auch in den Folgejahren wird das Verschuldungsproblem einzelner Länder die Märkte bewegen.

Versicherungs- und Pensionsfondstechnische Risiken

Risiken, die sich aus der Abweichung von tatsächlichen Zahlungsströmen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber den ursprünglich erwarteten Werten ergeben, werden als versicherungs- und pensionsfondstechnische Risiken bezeichnet.

Die Ermittlung der Rechnungsgrundlagen für die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft basiert auf Annahmen zur zukünftigen Entwicklung von versicherungstechnischen Faktoren. Wesentliche Kalkulationsparameter stellen Annahmen zum Zinsniveau, zur Biometrie (vor allem die Entwicklung der Lebenserwartung und der Berufs- sowie Erwerbsunfähigkeit) und zu den Verwaltungskosten dar, die sich im Zeitablauf signifikant verändern können. Dieses Risiko nicht ausreichender Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen wird durch laufende aktuarielle Analysen und umfangreiche Prognoserechnungen kontrolliert.

Dem Risiko nicht ausreichender Rechnungsgrundlagen begegnet der BVV Konzern u. a. durch eine vorsichtige Kalkulation der Versicherungstarife. Ferner hat der Konzern zur Berücksichtigung der zukünftigen weiteren Verlängerung der Lebenser-

wartung im Berichtsjahr insgesamt eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 128,6 Mio. Euro gebildet. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind aus heutiger Sicht ausreichend. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen wird jedoch weiterhin jährlich überprüft.

Aufgrund der engen Verbindung des Konzerns und seiner Versicherungsleistungen mit dem privaten Bankgewerbe hängt die Entwicklung des Versichertenbestandes stark von der dortigen Beschäftigungssituation ab. Um dem Risiko eines Mitgliederrückganges beim BVV Konzern durch Veränderungen der Beschäftigtenzahlen im Bankgewerbe zu begegnen, erfolgt ein zielgerichteter Ausbau des Leistungsangebotes, wie zum Beispiel die Rückdeckung der Übernahme von Direktzusagen der Mitgliedsunternehmen durch den BVV Pensionsfonds, die Abwicklung des externen Versorgungsausgleiches für unsere Mitgliedsunternehmen sowie eine kontinuierliche Erweiterung der potenziellen Mitglieder auf die gesamte Finanzdienstleistungsbranche.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken betreffen den laufenden Geschäftsbetrieb. Dazu zählen Risiken, die sich infolge von Unangemessenheit oder von Versagen der internen Verfahren, Menschen und Systeme oder infolge von externen Ereignissen ergeben können. Dies schließt Rechtsrisiken ein.

Die Informationstechnik nimmt innerhalb des Geschäftsbetriebes des BVV Konzerns eine besondere Stellung ein. Daher unterliegen die hieraus resultierenden Risiken einem stringenteren Überwachungs- und Kontrollprozess.

Das in die Geschäftsprozesse integrierte Interne Kontroll- und Steuerungssystem (IKS) reduziert das Risiko aus menschlichem Fehlverhalten durch das Vorhandensein von Kontrollmaßnahmen wie das Vier-Augen-Prinzip, durch Funktionstrennungen und ergänzende Stichprobenverfahren sowie stringente Kompetenzregelungen. Zusätzlich überwacht die Interne Revision die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS im Rahmen ihres Prüfungsauftrages.

Konzernlagebericht

Strategische Risiken

Das Management strategischer Risiken erfolgt u. a. innerhalb des strukturierten Prozesses zur Strategieentwicklung für den Konzern unter Einbeziehung aller Abteilungen des BVV. Die Zielerreichung im Rahmen des Strategieprozesses überwacht das installierte strategische Controlling.

Ausblick und Perspektiven

Eine maßgebliche Einflussgröße für die Ertragssituation in den kommenden zwei Jahren wird die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur sein, welche die Perspektiven an den internationalen Kapitalmärkten determiniert.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage hat sich im Vergleich zum Jahresbeginn 2010 aufgehellt, wenngleich die Unsicherheit hoch bleibt. Die Anlagepolitik des BVV Konzerns wird daher auch in Zukunft flexibel bleiben und innerhalb des gegebenen Rahmens nach attraktiven Investitionsmöglichkeiten suchen. Der Weg in eine Verbreiterung der Anlagethemen und -märkte wird fortgesetzt. Dabei tragen wir auch der wachsenden Bedeutung der aufstrebenden Länder Rechnung.

Das für die Anlagepolitik des Konzerns besonders wichtige Zinsniveau stellt auf dem anhaltend niedrigen Niveau eine große Herausforderung dar, was folgerichtig nur geringen Spielraum für eine Überschussbeteiligung offen lässt.

Priorität haben – auch im Interesse der Versicherten und Mitgliedsunternehmen – die Stärkung der Finanzkraft des BVV Konzerns, die Verbesserung der Risikotragfähigkeit und die Berücksichtigung der Langlebigkeitseffekte im Versichertenbestand.

Auch in den kommenden zwei Jahren wird sich der BVV Konzern auf das Kollektivgeschäft im Segment der Finanzwirtschaft konzentrieren und die sich bietenden Chancen nutzen, neue Mitgliedsunternehmen zu gewinnen. Insbesondere wird das Geschäft zur Übertragung von Direktzusagen auf den BVV Pensionsfonds weiter konsequent ausgebaut. Der BVV Konzern agiert kompetent und professionell. Für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen ist er gut gerüstet.

Im Rahmen der angebotenen Durchführungswege entwickelt der BVV Verbund auf seine Mitgliedsunternehmen zugeschnittene Konzepte der betrieblichen Altersversorgung und setzt sie in praxisnahe Lösungen um. Mit der traditionell finanzierten und über hundertjährigen Pensionskasse und dem im Jahr 2008 gegründeten Pensionsfonds, ist der BVV Konzern auch für die Zukunft sehr gut aufgestellt. In den kommenden Geschäftsjahren erwarten wir eine angemessene positive Entwicklung und gehen davon aus, das Geschäftsergebnis stabil zu halten.

Konzernabschluss 2010

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	EUR	2009 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				431.761	608
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			68.328.684		74.390
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			24.858.270		26.274
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.418.984.277			4.465.772
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.259.447.361			2.440.076
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		809.741			1.060
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	7.763.377.375				7.534.262
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.059.200.000				6.014.200
		13.822.577.375			13.548.462
5. Einlagen bei Kreditinstituten		169.167.000			361.387
			21.670.985.754		20.816.757
				21.764.172.708	20.917.421
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		68.840			78
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		1.177.836			1.269
			1.246.676		1.347
II. Sonstige Forderungen			93.260.468		36.387
				94.507.144	37.734
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.442.952		1.754
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.230.689		1.478
III. Andere Vermögensgegenstände			45.593.142		43.724
				49.266.783	46.956
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			361.190.543		348.424
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			872.505		958
				362.063.048	349.382
				22.270.441.444	21.352.101

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2009 Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		716.000.000		686.000
2. Gesetzliche Rücklage		22.754		15
II. Bilanzgewinn		157.230		158
			716.179.984	686.173
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			200.000.000	200.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		8.998		8
II. Deckungsrückstellung		20.975.091.599		20.166.364
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		64.478.870		53.133
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung		167.960.115		174.031
			21.207.539.582	20.393.536
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung			98.030.159	37.496
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		23.372.959		17.512
II. Steuerrückstellungen		57.105		62
III. Sonstige Rückstellungen		3.362.625		2.800
			26.792.689	20.374
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	260.990			343
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	7.260.799			1.057
		7.521.789		1.400
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern		1.498.742		249
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		40.771		77
IV. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern: 355.580 EUR; 2009 322.126 EUR				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 80.751 EUR; 2009 107.668 EUR		12.153.981		12.040
			21.215.283	13.766
G. Rechnungsabgrenzungsposten			683.747	756
			22.270.441.444	21.352.101

Konzernabschluss 2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

			2009	
	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	529.161.653			529.428
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	49.071	529.112.582		73
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-979		0
			529.111.603	529.355
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.715.561	3.666
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		913.323		1.627
davon: aus verbundenen Unternehmen				
-- EUR; 2009 -- EUR				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
-- EUR; 2009 -- EUR				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.500.526			5.521
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	865.187.215			828.612
		870.687.741		834.133
c) Erträge aus Zuschreibungen		0		438
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		45.952.880		44.287
			917.553.944	880.485
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			482.614	0
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		554.181.647		578.058
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		11.247.730		8.525
			565.429.377	586.583
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		808.728.080		709.231
bb) Anteil der Rückversicherer		0		-58
			808.728.080	709.289
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0	49.436
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
Verwaltungsaufwendungen			8.201.097	8.627
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.651.825		6.937
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.807.119		32.675
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.973.571		617
			15.432.515	40.229
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.974.043	2.118
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			53.098.610	17.224

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

				2009
	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR
II. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	61.272.879			18.843
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0	61.272.879		0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		0		0
			61.272.879	18.843
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			237.252	238
davon: aus verbundenen Unternehmen				
-- EUR; 2009 -- EUR				
3. Aufwendungen für Versorgungsfälle				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		1.281.779		709
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		98.169		40
			1.379.948	749
4. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			60.533.817	18.553
5. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			217	0
6. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen			336.738	249
7. Pensionsfondstechnisches Ergebnis			-740.589	-470
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Lebensversicherungsgeschäft		53.098.610		17.224
b) im Pensionsfondsgeschäft		-740.589		-470
			52.358.021	16.754
2. Sonstige Erträge		333.964		363
3. Sonstige Aufwendungen		16.874.401		16.765
			16.540.437	16.402
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35.817.584	352
5. Außerordentliche Aufwendungen			5.453.259	0
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			71.545	72
7. Sonstige Steuern			285.176	270
8. Jahresüberschuss			30.007.604	10
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			157.901	156
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		30.000.000		0
b) in die gesetzliche Rücklage		8.275	30.008.275	8
11. Bilanzgewinn			157.230	158

Konzernanhang

Aufstellungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes zur Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie Pensionsfonds (RechVersV, RechPensV) erstellt.

Grundsätzlich orientiert sich der Ausweis der Bilanz- und GuV-Positionen an den Formblattvorschriften der RechVersV. Aufgrund der Einbeziehung des BVV Pensionsfonds werden den Besonderheiten der Bilanzierung eines Pensionsfonds entsprechend Postenbezeichnungen angepasst und neue Posten hinzugefügt.

Aufgrund der Eliminierung der konzerninternen Geschäfte wurden dem wirtschaftlichen Gehalt der vom BVV Pensionsfonds bei dem BVV Versicherungsverein abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung entsprechend die für die Bedeckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern den konventionellen Kapitalanlagen zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Der BVV Versicherungsverein ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Der Konsolidierungskreis umfasst das Mutterunternehmen und sämtliche Tochterunternehmen soweit diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. sowie des BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG.

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Der BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. ist mit 100 Prozent der Stimmrechte an folgenden Unternehmen beteiligt:

BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG
Kurfürstendamm 111–113
10711 Berlin

Das Eigenkapital des BVV Pensionsfonds beträgt 5.340.984 Euro. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 beläuft sich auf 157.230 Euro.

Konzernbilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens aufgestellt. Abschlussstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31.12.2010.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen des Konzernabschlusses wird die Methode der Vollkonsolidierung angewandt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Im Rahmen der Konsolidierung haben sich kein aktiver und kein passiver Unterschiedsbetrag ergeben. Die Grundlage der Konsolidierung bilden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile des einbezogenen Unternehmens.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen stehen sich in gleicher Höhe gegenüber und wurden gegeneinander aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäften der einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens anwendbaren Bewertungsmethoden einheitlich bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – vermindert um die planmäßigen linearen und erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen – bilanziert.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile sowie Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden ausschließlich bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, soweit zuvor außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden und die Gründe hierfür nicht mehr bestehen.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bilanziert. Die den Namenschuldverschreibungen zuzurechnenden Nullkupon-Anleihen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zuschreibung aktiviert. Das beim Kauf von Schuldscheinforderungen und Namens-

schuldverschreibungen anfallende Disagio oder Agio wird entsprechend der tatsächlichen Laufzeit der jeweiligen Darlehen auf die künftigen Jahre verteilt.

Die unter den Einlagen bei Kreditinstituten ausgewiesenen Tagesgelder werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, soweit die zu Grunde liegenden Beitragsforderungen uneinbringlich sind.

Sonstige Forderungen und Andere Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet; für zweifelhafte Miet- und Nebenkostenforderungen besteht eine Pauschalwertberichtigung. Einzelrisiken werden jeweils individuell wertberichtigt.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten nach Abzug planmäßiger Abschreibungen. Die jeweiligen Abschreibungsbeträge werden ausgehend vom Zeitpunkt der Anschaffung im Geschäftsjahr pro rata temporis verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Bewertung der Vorräte wird nach der Fifo-Methode unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips vorgenommen.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die unter dem Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen, noch nicht fälligen Zinsen und Mieten werden zum Nominalwert bilanziert. Die abgegrenzten Agiobeträge werden über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Papiere aufgelöst. Die sonstigen Abgrenzungen werden mit dem jeweiligen Nominalwert angesetzt.

Die Verlustrücklage wird in Übereinstimmung mit § 37 VAG gebildet.

Konzernanhang

Die gesetzliche Rücklage wird nach den Vorschriften des § 150 Abs. 2 AktG dotiert.

Das unter den nachrangigen Verbindlichkeiten auszuweisende Nachrangdarlehen ist zum Erfüllungsbetrag bewertet. Ein bei Ausgabe angefallenes Disagio wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und ist nach Maßgabe des zu Grunde liegenden Nachrangdarlehens jährlich aufzulösen.

Die Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet, wobei vom technischen Beginn der Verträge ausgegangen wird.

Die Deckungsrückstellung wird auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes mit den aus dem eigenen Bestand entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für den Bestand des Alttarifs wird die Berechnung individuell prospektiv mit einem Rechnungszins von 4 Prozent durchgeführt. Basis ist die Höhe der individuell erworbenen Rentenanwartschaften, einschließlich bereits zugeteilter Überschüsse, getrennt nach Geburtsjahren für Männer und Frauen sowie für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen für die verschiedenen Zusatzversicherungen und für alle Rentenarten. Die Barwerte der zukünftigen Beiträge und der hierfür anzurechnenden zukünftigen Rentensteigerungen werden auf Basis der individuellen Werte ermittelt. Dabei gehen die zukünftigen Beiträge unter Abzug von 5,5 Prozent für Verwaltungskosten in die Berechnung ein. Dieser Verwaltungskostensatz dient zur Deckung der Verwaltungskosten und zur Dotierung der Verwaltungskostenrückstellung.

Im Neutarif wird die Berechnung der Deckungsrückstellung getrennt durchgeführt. Dies erfolgt jeweils für alle Versicherten und Rentner individuell prospektiv. Dies gilt auch für die in dem Jahr 2002 eingeführten neuen Zusatztarife. Es werden dabei die folgenden Rechnungszinssätze verwendet:

Tarif	Rechnungszins
Neutarife 1998	4,00 %
Zusatztarife ab 2002	3,25 %
Zusatztarife ab 2004 und Neutarife ab 2005	2,75 %
Neutarife ab 2007 inkl. Ergänzungstarife und Zusatztarife ab 2007	2,25 %

Zur Berücksichtigung zukünftiger Zinsverpflichtungen wurden in Anbetracht des derzeitigen Kapitalmarktumfeldes 20,2 Mio. Euro zurückgestellt.

Die Rechnungsgrundlagen für die Neutarife ab dem Jahr 2007 berücksichtigen einen auch in Zukunft anhaltenden Trend zur Langlebigkeit. Mit der neuen Tarifgeneration berücksichtigt der BVV daher nicht nur das Alter des Versicherten, sondern auch sein Geburtsjahr. Diese Rechnungsgrundlagen sind aus aktueller Sicht auch in Zukunft mit ausreichenden Sicherheiten versehen.

Die fortschreitende Zunahme der Lebenserwartung macht es erforderlich, auch für bestehende Verträge mit Beginn vor dem Jahr 2007 neue biometrische Rechnungsgrundlagen anzuwenden. Diese Rechnungsgrundlagen sind für den Bestand aus heutiger Sicht ebenfalls ausreichend. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen wird jährlich überprüft.

Zur Deckung der Verwaltungskosten und Dotierung der Verwaltungskostenrückstellung sind rund 5,5 Prozent der Bruttobeiträge vorgesehen.

Die Verwaltungskostenrückstellung ist im Alt- und Neutarif in Höhe von 2 Prozent der Deckungsrückstellung für Renten und Anwartschaften der Versicherten zuzüglich 1 Prozent des Aktivenrentenbarwertes für beitragsfreie Versicherungen im Alttarif und alle Versicherten des Neutarifs in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird entsprechend der voraussichtlichen Inanspruchnahme für Versicherungsfälle der letzten Geschäftsjahre bilanziert.

Die Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich aus den Entnahmen für den Anpassungszuschlag sowie der Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres; die Verteilung erfolgt nach den im Geschäftsplan enthaltenen Grundsätzen zur Überschussverwendung getrennt für die Abrechnungsverbände Alttarife, Neutarife 1998, Neutarife 2005 und Neutarife 2007 sowie Zusatztarife 2002, Zusatztarife 2004 und Zusatztarife 2007. Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt einzelvertraglich nach einer retrospektiven Methode. Es wurden zur Bedeckung der Verpflichtungen Rückdeckungsversicherungen bei dem BVV Versicherungsverein abgeschlossen.

Die Rückstellungen für Pensionen, Jubiläumzahlungen und Altersteilzeitleistungen sowie für Verpflichtungen zur Zahlung von Vorruhestandsleistungen werden nach den infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB berechnet. Dabei wurden bei der Bewertung der einzelnen Personalarückstellungen folgende Annahmen zu Grunde gelegt.

Pensionsverpflichtungen

	BilMoG-Bewertung
Bewertungsverfahren	PUC-Methode ¹⁾
Biometrische Rechnungsgrundlagen	Heubeck 2005 G
Zinssatz zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen	5,15 %
Gehaltstrend	2,75 %
Trend für die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen	2,00 %
Rententrend	2,00 %/3,50 %
Bewertung von Witwen-/Witwerrentenanwartschaften	kollektiv
Pensionierungsalter	
– Altersteilzeitbeschäftigte	Ende ATZ ²⁾
– Schwerbehinderte	60, 61 oder 62 frühestmögliche Rentenbeginnalter gemäß RV-AltAnpG ³⁾ 2007
– Sonstige	
– Männer	63
– Frauen	60 oder 63 frühestmögliche Rentenbeginnalter gemäß RV-AltAnpG 2007
Fluktuationswahrscheinlichkeiten	alters- und geschlechtsabhängig (0,00 % bis 5,61 %, durchschnittlich 2,1 %)

¹⁾ PUC-Methode = Projected Unit Credit Method

²⁾ ATZ = Altersteilzeit

³⁾ RV-AltAnpG = Rentenversicherung Altersgrenzenanpassungsgesetz

Jubiläumsverpflichtungen

	BilMoG-Bewertung
Bewertungsverfahren	PUC-Methode
Biometrische Rechnungsgrundlagen	Heubeck 2005 G
Zinssatz zur Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen	5,15 %
Pensionierungsalter	
– Mitarbeiter in Altersteilzeit	Ende ATZ
– Sonstige	frühestmögliche Rentenbeginnalter gemäß RV-AltAnpG 2007
Fluktuationswahrscheinlichkeiten	alters- und geschlechtsabhängig

Konzernanhang

Altersteilzeitverpflichtungen

	BilMoG-Bewertung
Biometrische Rechnungsgrundlagen	Heubeck 2005 G
Zinssatz zur Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen	5,15 %
Gehaltstrend	2,75 %
Arbeitgeberbeitragssatz zur	
– Rentenversicherung	9,950 %
– Arbeitslosenversicherung	1,500 %
– Krankenversicherung	7,000 %
– Pflegeversicherung	0,975 %
Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung (West)	66.000 EUR p.a.
Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung	44.550 EUR p.a.

Vorruhestandsverpflichtungen

	BilMoG-Bewertung
Bewertungsverfahren	PUC-Methode
Biometrische Rechnungsgrundlagen	Heubeck 2005 G
Zinssatz zur Bewertung der Vorruhestandsverpflichtungen	5,15 %
Gehaltstrend	2,75 %
Arbeitgeberbeitragssatz zur	
– Rentenversicherung	9,950 %
– Arbeitslosenversicherung	0,000 %
– Krankenversicherung	7,000 %
– Pflegeversicherung	0,975 %
Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung (West)	66.000 EUR p.a.
Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung	44.550 EUR p.a.

Der unter den Steuerrückstellungen ausgewiesene Betrag umfasst den noch nicht gezahlten Steueraufwand des Geschäftsjahres. Die Bilanzierung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag, der sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergibt.

Die Sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesenen Schuldposten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Das unter dem Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Disagio wird entsprechend der Laufzeit der dazugehörigen Ausleihungen aufgelöst. Die Sonstigen Abgrenzungen werden mit dem jeweiligen Nominalwert angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Inhalten des Artikels 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Abs. 8 verzichtet der BVV Konzern bei der erstmaligen Anwendung der infolge des BilMoG geänderten Vorschriften des HGB auf die Anpassung der Vorjahreszahlen.

Konzernanhang

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktivseite –

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Vorjahr Tsd. EUR						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	608	178				354	432
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	74.390	160		4.376		1.845	68.329
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	26.274			1.416			24.858
Summe B. I. und II.	100.664	160		5.792		1.845	93.187
A. und B. insgesamt	101.272	338		5.792		2.199	93.619

A. Bei den **Immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich vorwiegend um entgeltlich erworbene EDV-Software.

B.I. **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

	Anzahl	EUR
Geschäftsbauten	18	68.328.684
(davon eigengenutzt)	(3)	(14.642.627)

B.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	Buchwert	Kurswert	Stille Lasten	Ausschüttung	Beschränkung tgl. Rückgabe Anteile
Wertpapier-Spezialfonds	2.498.502.609	2.529.013.461	4.554.002	27.376.458	Nein
Immobilien-Spezialfonds	451.493.427	467.057.046	0	29.003.188	Nein
Gemischte Spezialfonds	2.468.700.552	2.488.967.718	3.547.015	35.990.258	Nein
Fondsanteile					
(Sicherung Altersteilzeit)	287.689	304.656	0	10.648	Nein
	5.418.984.277	5.485.342.881	8.101.017	92.380.552	

Sämtliche in dieser Position ausgewiesenen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Unter den Wertpapier-Spezialfonds sowie den Gemischten Spezialfonds sind Anteile mit einem Buchwert von 805.205.179 Euro und einem Zeitwert von 797.104.162 Euro zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Aufgrund des implementierten Sicherungskonzeptes mit nachweisbarem Wertaufholungspotenzial sowie langfristig positiven Ertragsaussichten gehen wir davon aus, dass die Wertminderung nur von vorübergehender Dauer ist.

B.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung waren gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1.962.500 Euro vorzunehmen. Unter den Öffentlichen Anleihen, Unternehmens- und Bankanleihen sind Titel mit einem Buchwert von 876.148.161 Euro und einem Zeitwert von 709.997.720 Euro zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Bei den Unternehmens- und Bankanleihen gehen wir unverändert davon aus, dass die Wertminderung aufgrund des Besicherungsgrades sowie der Bonität der Emittenten nur von vorübergehender Dauer ist. Bei den öffentlichen Anleihen, hierunter zählen insbesondere die der hochverschuldeten Staaten des Euroraums, haben wir zum Bilanzstichtag auf eine Abschreibung verzichtet, da derzeit weder Zins- noch Tilgungszahlung gefährdet sind und Einigung über ein Hilfspaket („Rettungsschirm“) als politisches Commitment der europäischen Partnerstaaten und des IWF besteht. Ferner ist festzustellen, dass die vorhandenen Sicherheiten im Rahmen des EZB Kaufprogramms für Anleihen dieser Länder weiterhin akzeptiert werden.

Von den Öffentlichen Anleihen sind Mittel mit einem Buchwert von 380.420.075 Euro und einem Zeitwert von 372.782.500 Euro im Rahmen eines langfristigen Wertpapierleihegeschäfts ausgeliehen. Eine latente finanzielle Verpflichtung aus dem Wertpapierleihegeschäft besteht zum Bilanzstichtag nicht.

Konzernanhang

Investitionen in Anleihen hoch verschuldeter Staaten des Euroraums – alle Angaben in Tsd. Euro

	Portugal		Irland	
	A-	A	A	
	A1	Baa1	BBB+	
Fitch	A+			
	MW ¹⁾	BW ²⁾	MW	BW
Direktbestand				
Anleihen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	29.843	-5.151	108.309	-40.664
Pfandbriefe	-	-	234.807	9.807
Bankanleihen	-	-	-	-
Unternehmensanleihen	-	-	20.970	1.105
	29.843	-5.151	364.086	-29.752
Indirekter Bestand				
Anleihen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	-	-	1.344	-132
Bankanleihen	-	-	-	-
Unternehmensanleihen	-	-	8.013	-141
Asset-Backed Securities	-	-	2.425	-6
Wandelanleihe	8.373	-685	-	-
Aktien	1.460	379	3.570	226
	9.833	-306	15.352	-53
Gesamtbestand				
Anleihen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	29.843	-5.151	109.653	-40.796
Pfandbriefe	-	-	234.807	9.807
Bankanleihen	-	-	-	-
Unternehmensanleihen	-	-	28.983	964
Asset-Backed Securities	-	-	2.425	-6
Wandelanleihe	8.373	-685	-	-
Aktien	1.460	379	3.570	226
	39.676	-5.457	379.438	-29.805

¹⁾ MW = Marktwert

²⁾ BW = Bewertungsreserve

Die Bewertungsreserven im Direktbestand beziehen sich auf den Unterschiedsbetrag von Marktwert und Buchwert zum Bilanzstichtag.

Die Bewertungsreserven im Indirekten Bestand beziehen sich auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem aktuellen Anteilspreis zum Bilanzstichtag und dem Einstandswert. Die Angabe der Marktwerte im Indirekten Bestand erfolgt ohne Stückzinsen.

Konzernanhang

Italien		Griechenland		Spanien		PIIGS	
A+	Aa2	BB+	Ba1	AA	Aa1		
AA-		BBB-		AA+			
MW	BW	MW	BW	MW	BW	MW	BW
213.045	-11.584	131.363	-82.728	310.889	-27.473	793.449	-167.600
-	-	-	-	-	-	234.807	9.807
-	-	-	-	15.331	353	15.331	353
21.590	1.722	-	-	19.656	-222	62.216	2.605
234.635	-9.862	131.363	-82.728	345.876	-27.342	1.105.803	-154.835
25.143	-936	762	-170	-	-	27.249	-1.238
-	-	-	-	-	-	-	-
2.104	-34	-	-	24.652	-341	34.769	-516
-	-	-	-	397	-10	2.822	-16
206	6	-	-	-	-	8.579	-679
24.804	-2.589	2.637	-568	30.151	-199	62.622	-2.751
52.257	-3.553	3.399	-738	55.200	-550	136.041	-5.200
238.188	-12.520	132.125	-82.898	310.889	-27.473	820.698	-168.838
-	-	-	-	-	-	234.807	9.807
-	-	-	-	15.331	353	15.331	353
23.694	1.688	-	-	44.308	-563	96.985	2.089
-	-	-	-	397	-10	2.822	-16
206	6	-	-	-	-	8.579	-679
24.804	-2.589	2.637	-568	30.151	-199	62.622	-2.751
286.892	-13.415	134.762	-83.466	401.076	-27.892	1.241.844	-160.035

Konzernanhang

B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen

Die Nullkupon-Anleihen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen aktiviert. Unter den Nullkupon-Anleihen sind Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 702.467.193 Euro und einem Zeitwert von 675.807.035 Euro zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Aufgrund der Bonität der Emittenten gehen wir davon aus, dass die Wertminderung nur von vorübergehender Dauer ist.

D.III. Die Position **Andere Vermögensgegenstände** enthält überwiegend Rentenvorauszahlungen für Januar 2011.

E.II. Der unter **Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Betrag betrifft hauptsächlich die Gehaltsvorauszahlungen für Januar. Ferner wurde ein Disagio aus der Begebung eines Nachrangdarlehens in Höhe von 104.675 Euro eingestellt sowie Agiobeträge gemäß § 341c HGB in Höhe von 1.770 Euro.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passivseite –

- A.I.1. Die **Verlustrücklage** (§ 37 VAG) beträgt 716.000.000 Euro.
- A.I.2. Die **Gesetzliche Rücklage** betrifft den BVV Pensionsfonds. Nach § 150 Abs.2 AktG wurde aus dem Jahresüberschuss ein Betrag von 8.275 Euro eingestellt.
- A.II. Der **Bilanzgewinn** beträgt 157.230 Euro. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 157.901 Euro enthalten.
- B. Die Restlaufzeit der **Nachrangigen Verbindlichkeiten** beträgt mehr als fünf Jahre. Der Zinsaufwand beläuft sich auf 9.699.450 Euro, davon 23.700 Euro aus der Auflösung des Disagios.
- E.II. Die unter der Position ausgewiesenen **Steuerrückstellungen** betreffen den BVV Pensionsfonds und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2010	2009
	EUR	EUR
Rückstellung für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag	29.925	29.500
Rückstellung für Gewerbeertragsteuer	27.180	32.905
	57.105	62.405

- F. Sämtliche unter **Andere Verbindlichkeiten** ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.
- G. Der unter **Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Betrag betrifft hauptsächlich das Disagio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 655.145 Euro.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen, Wechseln und Schecks bestehen nicht. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im üblichen Geschäftsrahmen.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2010	2009
	EUR	EUR
Firmengeschäft		
a) laufende Beiträge	453.530.385	459.148.321
b) Einmalbeiträge	65.862.405	19.204.884
Individualgeschäft		
a) laufende Beiträge	70.901.211	69.918.440
b) Einmalbeiträge	140.531	0
	590.434.532	548.271.645

	2010	2009
	EUR	EUR
Pensionsversicherungen	564.932.462	523.134.381
Zusatzversicherungen	25.498.108	25.132.560
Sterbegeldversicherungen	3.962	4.704
	590.434.532	548.271.645

Die gebuchten Beiträge des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. betragen im Geschäftsjahr 2010 529.161.653 Euro. Der BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG hat im gleichen Zeitraum 61.272.879 Euro Beiträge erwirtschaftet.

- I.8. Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung** umfassen die Verwaltungskosten, soweit sie nicht unter den Ziffern I.5.a, I.9.a, I.10. und III.3. ausgewiesen sind.

Von den gesamten Personalaufwendungen in Höhe von 15.951.160 Euro entfallen auf:

	2010	2009
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	12.394.779	11.732.636
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.083.691	1.876.433
Aufwendungen für Altersversorgung	1.472.690	1.689.974
	15.951.160	15.299.043

II.7. Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Im pensionsfondstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung wird aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen ein Fehlbetrag in Höhe von 740,6 Tsd. Euro ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus den zur Bedeckung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen dienenden Kapitalanlagen in Höhe von 977,6 Tsd. Euro, deren Ausweis im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt, ergibt sich ein positives pensionsfondstechnisches Ergebnis in Höhe von 237,0 Tsd. Euro.

- III.3. In den **Sonstigen Aufwendungen** ist ein Betrag für die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 1.232.141 Euro enthalten.
- III.5. Die **Außerordentlichen Aufwendungen** enthalten sämtliche Aufwendungen, die im Rahmen der Umstellung der HGB-Bilanzierung auf die BilMoG-Vorschriften für Personalrückstellungen angefallen sind.
- III.6. Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen den BVV Pensionsfonds und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2010	2009
	EUR	EUR
Gewerbeertragsteuer	34.024	34.139
Körperschaftsteuer	35.377	35.248
Solidaritätszuschlag	1.956	1.962
Kapitalertragsteuer	188	437
	71.545	71.786

Angaben gemäß § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern des BVV Konzerns entstehen aus vorhandenen Verlustvorträgen, unterschiedlichen Wertansätzen der Kapitalanlagen in der Handels- und Steuerbilanz, den in der Steuerbilanz angesetzten Ausgleichsposten für steuerliche Mehrgewinne und DBA-Erträge aus Spezialfonds sowie aus unterschiedlichen handels- beziehungsweise steuerrechtlichen Bewertungsansätzen bei Personalrückstellungen. Insgesamt weisen die latenten Steuern einen Aktivüberhang aus und werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen der Körperschaft- und Gewerbesteuer bewertet. Es liegen keine Differenzen infolge der Konsolidierungsmaßnahmen vor.

Konzernanhang

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Der Aufsichtsrat hat für seine Tätigkeit satzungsgemäß keine Vergütung erhalten. Die Namen der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 5.279.887 Euro berücksichtigt. Die laufenden Pensionsbezüge beliefen sich auf 548.754 Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Gesamthonorar beträgt 228.338 Euro:

	2010	2009
	EUR	EUR
Abschlussprüfungen	211.083	212.289
Steuerberatungsleistungen	2.975	10.229
sonstige Leistungen	14.280	73.704
	228.338	296.222

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahr 2010 durchschnittlich im Konzern tätigen Mitarbeiter ist von 203 in 2009 auf 202 gesunken. Im Jahresdurchschnitt waren 6 Mitarbeiter in Ausbildung im Konzern tätig.

Unser Dank gilt allen unseren Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit.

Berlin, den 11. März 2011
Der Vorstand

Dr. Helmut Aden

Rainer Jakubowski

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	EUR	EUR
1. Periodenergebnis	30.007.605	10.025
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	874.537.390	782.176.117
3. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-35.916	67.395
4. Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-49.288.116	21.555.739
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-40.979.310	-43.670.069
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 8.204.451	-21.900.587
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-63.378.865	-37.979.353
8. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	742.658.337	700.259.267
9. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.919.012.942	2.619.997.405
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	2.660.532.765	3.320.564.150
11. Sonstige Einzahlungen	4.303	2.500
12. Sonstige Auszahlungen	389.570	860.826
13. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-741.905.090	-701.425.071
14. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-632.696
15. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-632.696
16. Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds (Summe aus Ziffern 8, 13 und 15)	753.247	-1.798.500
17. Finanzmittel am Anfang der Periode	1.477.442	3.275.942
18. Finanzmittel am Ende der Periode	2.230.689	1.477.442

Die Finanzmittel umfassen ausschließlich laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital in Tsd. EUR			Konzern- eigenkapital
	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	Gesetzliche Rücklagen	Bilanzgewinn	
Stand 31. Dezember 2008	686.000	6	156	686.162
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-	8	2	10
Stand 31. Dezember 2009	686.000	14	158	686.172
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	30.000	9	-1	30.008
Stand 31. Dezember 2010	716.000	23	157	716.180

Konzernabschluss 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 30. März 2011
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht und sich von ihrer Ordnungsmäßigkeit überzeugt.

Im Berichtsjahr haben vier Sitzungen des Aufsichtsrates sowie eine Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. stattgefunden.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrates des BVV Versicherungsvereins hat einmal getagt. Hierbei wurden Vorstandsangelegenheiten behandelt und entschieden.

Der Aufsichtsrat hat sich durch Vorlage umfassender Quartalsberichte über die Entwicklung des Konzerns und alle wichtigen Geschäftsvorfälle informiert. Alle grundsätzlichen Fragen zur Geschäftsführung, zur Geschäftspolitik und zur strategischen Ausrichtung der Kapitalanlage wurden beraten.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Den Prüfungsbericht der beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, die den uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk erteilt hat, hat der Aufsichtsrat mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und schließt sich ihm an. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wird gebilligt. Somit ist der Konzernabschluss festgestellt.

In den Mitgliederversammlungen und der Hauptversammlung am 25. Juni 2010 fanden Neuwahlen des Aufsichtsrates der BVV Unternehmen statt. Für Herrn Peter Gatti, Herrn Dr. Horst Müller und Herrn Alexander Stuhlmann sind jeweils Herr Michael Klaus, Mitglied des Partnerkreises B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG, Frankfurt am Main, Herr Dr. Hans-Walter Peters, Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg, und Herr Dr. Volker van Rüh, persönlich haftender Gesellschafter Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Frankfurt am Main, in den Aufsichtsrat gewählt worden. Alle anderen Aufsichtsratsmitglieder haben ihre Mandate beibehalten. Herr Heinz Laber ist jeweils zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt worden. Frau Gabriele Platscher und Herr Ulrich Sieber sind seine Stellvertreter. Es wurden neue Ausschüsse eingerichtet.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Müller für seine langjährige und engagierte Leitung des Aufsichtsrates sowie Herrn Gatti und Herrn Stuhlmann für ihre ebenfalls langjährige und konstruktive Mitarbeit in den Aufsichtsräten der BVV-Unternehmen.

Berlin, den 29. April 2011
Der Aufsichtsrat

Heinz Laber
Vorsitzender

BVW Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.
BVW Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.
BVW Pensionsfonds des Bankgewerbes AG
Kurfürstendamm 111–113
10711 Berlin

Telefon: 030 / 896 01-0
Telefax: 030 / 896 01-791

